

Medienmitteilung

Projekt | Kunst Zürich 2010

Monica Ursina Jäger

«equivocal clarity of dawn»

Kunst Zürich 2010, Stand C1, 11. November bis 14. November 2010, Opening Night: Mittwoch,
10. November 2010, 18 – 22 Uhr

Die Künstlerin ist an der Opening Night anwesend.

Die installative Zeichnung ‚equivocal clarity of dawn‘ von Monica Ursina Jäger (* 1974, lebt und arbeitet in Zürich und London) besteht aus einer Gruppe von bemalten Projektionsleinwänden, über welche sich ein fragmentarisch zusammengesetztes Gesamtbild erstreckt. Der Werktitel ist der Kurzgeschichte von Jorges Luis Borges ‚Funes el memorioso‘ entnommen, welche einen Mann beschreibt, der nichts vergisst und demnach über ein unendliches und jederzeit abrufbares Erinnerungsvermögen verfügt. ‚equivocal clarity of dawn‘ stellt die Frage nach der ambivalenten Konstruktion von Erinnerung, visueller Speicherung und der Funktion von ‚aide-memoires‘ welche mediale Veränderungen überdauern.

Die Projektionsflächen von Dialeinwänden sind gemeinhin Sehnsuchtsorte, Urlaubsbilder werden darauf gezeigt oder Dias von italienischer Architektur der Renaissance. Die Installation verkehrt diesen Effekt in sein Gegenteil. Die Tuschezeichnungen auf den Dialeinwänden überlagern sich und ergeben je nach Gesichtspunkt des Betrachters ein neues Gesamtbild. Die Landschaften zeigen keine Sehnsuchtsorte, sondern eher Nichtorte, dystopische Gegenentwürfe, zusammengeschnitten aus Medienbildern und Ikonen der Architektur.

In verschiedenen Medien lotet die Künstlerin das Spannungsfeld der unterschiedlich determinierten Auffassungen von Natur, Landschaft und Architektur als sozial, gesellschaftlich und kulturell aufgeladene Raumkonstruktionen aus. Mediale Repräsentationsformen dieser Topoi bilden hierbei das Ausgangsmaterial eines Arbeitsprozesses, in dessen Verlauf die Künstlerin tradierte Wahrnehmungs- und Zuschreibungsmuster hinterfragt und in neue Zusammenhänge überführt. Die konsequente, formale Abstraktion und die subtile Verschränkung von scheinbar unvereinbaren Elementen markieren die Eckpunkte einer künstlerischen Strategie, die ihre Umsetzung in visionären Bildformulierungen findet. Die installative Zeichnung vereint diese Ansätze in einer Arbeit.

Das Werk ist sowohl Zeichnung, als auch begehbare Installation und hinterfragt gleichzeitig die Mechanismen der Genres des zeitgenössischen Kunstbetriebs. Ungefähr alle vier Jahre wird entweder die Malerei für tot erklärt, oder Video- und Projektionskunst, oder es wird der Siegeszug der Skulptur prophezeit. Diese Analysen gehen oft stark an der Wirklichkeit vorbei, da zeitgenössische Künstler meistens verschiedene Medien nutzen, oder, wie Monica Ursina Jäger, zusammenbringen.

Monica Ursina Jäger:

Geboren 1974 in Thalwil/Zürich. Master of Fine Arts am Goldsmiths College, London. Verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. Kunstmuseum Thun, Kunsthalle Düsseldorf, Galerie Anita Beckers Frankfurt, Kunstmuseum Chur, Sammlung Essl Klosterneuburg/Wien. Gewinnerin des Swiss Art Award 2007. Monica Ursina Jäger lebt und arbeitet in London.